

Wanderweg zur Sandegg saniert

Ab nächster Woche ist der Thurgauer Wanderweg zur Ruine Sandegg wieder offen. Soldaten sanierten ihn. Der beliebte Panoramaweg war sechs Jahre aus Sicherheitsgründen gesperrt.

GUDRUN ENDERS

SALENSTEIN. «Der Weg ist einmalig schön und die Aussicht fantastisch.» Das sagt Hugo Leiprecht, der zurzeit den sanierten Wanderweg neu markiert und die Beschilderung anbringt. Er ist Regionalleiter beim Verein Thurgauer Wanderwege. Ab nächster Woche sei der Wanderweg zur Sandegg wieder komplett begehbar, zurzeit fehle noch eine Treppe.

«Ab nächster Woche werden die Wanderer nicht mehr automatisch ab dem Arenenberg auf den Seeuferweg umgeleitet», sagt Stefan Bichler, technischer Leiter beim Verein Thurgauer Wanderwege. Und damit wird eine sechsjährige Sperrung aufgehoben. Denn an Ostern 2006 rutschte ein Teil der Aussichtskanzel, die Hipolyt Saurer über der Ruine Sandegg errichtete, auf diesen Wanderweg. Die Steine polterten den Hang hinunter bis Berlingen.

Rechtsstreit blockiert

Dass der Wanderweg so lange gesperrt blieb und nichts passierte, erklärt sich mit einem Rechtsstreit. Denn das gesamte Areal gehört zu Schloss Eugensberg, einst im Privatbesitz von Rolf Erb. Er schenkte es vor dem Zusammenbruch des Erb-Imperiums seinen Zwillingen. Vor wenigen Tagen entschied das Bezirksgericht Winterthur, dass Schloss samt Umschwung in die Konkursmasse fällt. Doch das muss nicht das Ende des Rechtsstreits bedeuten.

Aber erst bei geklärten Besitzverhältnissen wird es möglich, Burgruine und Plattform zu restaurieren. Damit aber die Wanderer nicht länger auf den einzigartigen Blick auf den Untersee verzichten müssen, sicherten nun



Bilder: Kathrin Meier

Diese Verbauung schützt vor Steinschlag. Im Wald liegen noch Steine der abgestürzten Plattform.



Eine neue Brücke führt über den Eschlibach bei Berlingen.

Soldaten den Wanderweg gegen Steinschlag wie in den Bergen. So sind die Wanderer geschützt, sollte die Kanzel weiter bröckeln. Die Katastrophenübung Terrex 12 machte es möglich.

Viel Lob für diese Arbeit

«Die Soldaten haben den Weg wieder instand gesetzt», sagt der Salensteiner Vize-Gemeindeamman Roland Nothhelfer. Als Einsatzleiter hatte er die Gesamtkoordination inne. Bis zu 18 Soldaten arbeiteten zwei Tage, unterstützt von den Werkhofteams aus Berlingen und Salenstein sowie zeitweise von vier Aushilfen. Die Gemeinden Berlingen und Salenstein stemmten das Projekt gemeinsam. Das Echo erster Testwanderer hörte Nothhelfer schon: «Es gibt nur Lob.» Gute Voraussetzungen für Ueli Spreiter von Ermatingen Tourismus, den Weg etwa bei einem Wettbewerb zu neuen Ehren kommen zu lassen.

Weiter warten

«Die Aussichtskanzel bleibt bis auf weiteres gesperrt», sagt Kantonsarchäologe Hansjörg Brem. Die Kanzel umhüllt die mittelalterliche Ruine der Sandegg. «Diese Aussichtsplattform war eine beliebte Anlaufstellen für Hochzeitsfotos am Untersee», sagt Brem. «Doch so lange die Besitzverhältnisse nicht klar sind, müssen wir warten.» Ohne Rechtssicherheit kein Projekt zur Restaurierung von Burg und Kanzel. (end)

30. Mai 2012